

Adresse

Sursee, 10.12.2001

Mein Schreiben vom 30.11.2001 zum Thema:
Präventive Polizeimassnahmen und Propagandaverbot

Sehr geehrte Damen und Herren
Bundesräte, Ständeräte, Nationalräte, Regierungsräte und Grossräte des Kantons Luzern

Ich habe heute mit Herrn Nationalrat Leu telefoniert und mich mit ihm ausgesprochen. Herr Leu machte deutlich, dass es ihm nicht um einen einseitigen Staatsschutz gehe. Ich will dies gerne glauben und hoffe, mich mit Herrn Leu in dieser Angelegenheit demnächst in einem persönlichen Gespräch intensiver auseinandersetzen zu können.

Trotzdem mache ich mir grosse Sorgen um die Glaubwürdigkeit unserer Politik. Was da in der Gewerbezeitung publiziert wurde ist Kampfpropaganda, die nicht zu verleugnen ist. Wenn Herr Leu hier falsch oder tendenziös zitiert wurde, bedaure ich dies zutiefst und entschuldige mich für den Vorwurf an seine Person. Herr Leu hat in unserem Gespräch unter anderem erwähnt, dass aus meinem Angriff auf seine Person auch Konsequenzen für meine Unternehmung entstehen könnten. Gute Freunde hätten sich bei ihm für meinen Affront entschuldigt. Dies wäre bedauerlich für unsere Demokratie. Genau diese Situation führt ja dazu, dass Unternehmer sich nicht offen äussern dürfen und nicht politisieren, wenn sie eine andere Meinung haben.

Ich schlage vor, dass wir statt uns zu streiten dazu übergehen, ein paar Kardinalfragen wertfrei und unabhängig unserer heutigen politischen Links/Rechts-Landkarte zu diskutieren:

1. Was ist der Unterschied zwischen Globalisierung und Kolonialisierung
2. Was ist der Unterschied zwischen Privatisierung und Feudalisierung (Demokratieabbau)
3. Was ist der Unterschied zwischen der New Economy und der Old Economy der 20-er Jahre
4. Bei wem verschuldet sich ein demokratischer Rechtsstaat in einem Geldsystem, welches nicht mehr durch einen Goldstandard gedeckt ist ? Bei Privaten, welche virtuelles Geld herstellen ?

Beiliegende Literaturhinweise können bei der Suche nach Antworten hilfreich sein.

Es würde mich freuen, mit Herrn Leu und Ihnen im Dialog zu bleiben. Gerade die Bauern und KMU-Unternehmer, denen die Scholle Schweiz etwas bedeutet, müssen sich mit diesen Fragen heute befassen.

Mit freundlichen Grüssen



Ivo Muri